

**Linguistic Landscapes – didaktische Aspekte**

**ABSTRACTS**

**LL-Didaktik im Projekt ‚VisibLL – Schüler\*innen erforschen die (un)übersehbare Mehrsprachigkeit der Wiener Linguistic Landscape‘**

*Barbara Soukup, Lisa Krammer, Sophia Seereiner & Elissa Pustka (Universität Wien)*

Im Rahmen des vom BMBWF/OeAD finanzierten *Sparkling Science 2.0*-Forschungsprojekts VisibLL (Laufzeit 2022-2025) erforschen Schüler\*innen als *Citizen Scientists* gemeinsam mit Sprachwissenschaftler\*innen die (un)übersehbare Mehrsprachigkeit der Wiener *Linguistic Landscape*. Wir berichten und reflektieren in unserem Vortrag über die bisherigen zentralen Aktivitäten des Projekts, insbesondere die Durchführung zweier Projekttagreihen mit zwei Wiener Gymnasien im Juni 2023. Dabei dokumentierten und analysierten ca. 75 Jugendlichen im 5. und 8. Wiener Gemeindebezirk mit der Smartphone-App *Lingscape* (Purschke & Gilles 2016ff), welche Sprachen außer Deutsch in der Wiener LL (i. S. v. geschriebener Sprache im öffentlichen Raum – siehe z.B. Landry & Bourhis 1997; Purschke 2018) auf Ladenschildern, Werbeplakaten, Stickern etc. zu finden waren.

Im Vortrag erläutern wir kurz die Durchführung und erste sprachwissenschaftliche Ergebnisse der Projekttagreihen; unser Hauptfokus liegt aber auf unseren didaktischen Zielen und den Herausforderungen, die sowohl *Citizen Science* als auch Wissenschaftskommunikation mit den Schüler\*innen im Rahmen unseres Projekts mit sich gebracht haben. Die wissenschaftsdidaktischen Hauptziele von VisibLL umfassen (1) die Ausbildung der Schüler\*innen / Citizen Scientists (CSs) in Forschungsprozessen der angewandten Sprachwissenschaft; (2) Sensibilisierung der CSs für schriftliche Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum, ihr Potenzial für Fremd- und Herkunftssprachpflege und die daran erforschbaren inhärenten Zusammenhänge zwischen Sprachen und Gesellschaft, sowie (3) Rückführung der Projektergebnisse in den Bildungskontext mittels Unterrichtsmaterialien. Zentrale Diskussionspunkte sind unsere dementsprechenden Strategien, Aktivitäten sowie die bisherigen Outcomes und Learnings.

*Literatur:*

Landry, Rodrigue / Bourhis, Richard Y. (1997): Linguistic landscape and ethnolinguistic vitality. *Journal of Language and Social Psychology* 16.1, 23–49.

Purschke, Christoph (2018): Linguistic Landscapes – Sprachliche Landschaften. In: Börner, Ingo / Straub, Wolfgang / Zolles, Christian (Hgg.), *Germanistik digital. Digital Humanities in der Sprach- und Literaturwissenschaft*. Wien: Facultas. 153-167.

Purschke, Christoph / Gilles, Peter (2016 ff.): *Lingscape – Citizen science meets linguistic landscaping*. Esch-sur-Alzette: Universität Luxemburg. <https://lingscape.uni.lu>.

**Linguistic landscape Forschung in Wien – zwischen Datenerhebung und Bewusstseinsbildung**

*Thomas Fritz (Universität Wien) & Dilek Taşdemir (Wiener Volkshochschulen)*

Die Methode der linguistic landscapes bietet einerseits eine Bestandsaufnahme der sichtbaren Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum und andererseits ein großes Potential der Sensibilisierung für

Mehrsprachigkeit. Sie zeigt auch im Spiegel mehrsprachiger Beschriftungen die sozialen und demographischen Strukturen bestimmter Bereiche der Stadt.

Zwischen 2015 und 2017 führte der lernraum.wien, das in den Wiener Volkshochschulen angesiedelte Institut für Mehrsprachigkeit, Integration und Bildung, eine Datenerhebung in Wien Ottakring, unter anderem am Brunnenmarkt durch, in deren Rahmen 6.320 Fotos entstanden.

Ausgehend von der Datensammlung sind zwei Perspektiven besonders prägnant, die in diesem Vortrag präsentiert werden, die didaktische – oder vielmehr pädagogische und eine linguistische. Erstens wurden die Daten dazu benützt eine interessierte Öffentlichkeit zu adressieren, indem die folgenden Aktivitäten gesetzt wurden: eine Google Map, eine Wanderausstellung, die an mehreren Volkshochschulen und an zwei Schulen (inklusive Workshops mit Schüler\*innen) präsentiert wurde, Kooperation mit Journalist\*innen (Presse und Ö1, beides 2018), sowie einige Vorträge und Artikel. Im November erscheint ein Podcast bei der „Geschichtsgreißlerei“. Zweitens entdeckte das Forscher\*innenteam am Brunnenmarkt Daten, die im Sinne des Konzepts des Metrolingualismus (Pennycook & Otsuji, 2015) oder aber der Kontaktlinguistik (vgl. Horner & Weber, 2018ff) als Kollaboration unterschiedlicher „Sprach“systeme interpretiert werden können. Sprachen und „Kulturen“ mischen sich auf Märkten, die als Orte der Aushandlung von Differenzen gesehen werden können (Pennycook & Otsuji, 2015: 3), aber auch als Orte der Konstruktion neuer Gemeinsamkeiten

Im Vortrag werden beide Perspektiven dargestellt und das Potential einer partizipativen Forschungs- und Entdeckungsarbeit erörtert und diskutiert.

#### *Literatur:*

Horner, K. / Weber, J.-J. (2018): *Introducing Multilingualism. A Social Approach*. London: Routledge.  
Pennycook, A. / Otsuji, E. (2015): *Metrolingualism. Language in the City*. Oxon: Routledge.

## **Von der Linguistic Landscape zur Semiotic Landscape - Zur multimodalen Erweiterung von Lernressourcen im Bereich Grundschule**

*Nadja Kerschhofer-Puhalo (Universität Hamburg)*

Ziel des hier beschriebenen Seminars an der Universität Hamburg war es, Studierende des Lehramts Grundschule für das Potential von Stadtlandschaften in der Arbeit mit Grundschulkindern zu sensibilisieren und zu begeistern. Mit einer kleinen Gruppe von Studierenden, denen der Begriff Linguistic Landscape zu Beginn des Semesters noch gänzlich unbekannt war, wurden zunächst Grundbegriffe der LL-Forschung erarbeitet und Ansätze der Grundschuldidaktik besprochen, in denen das Konzept im Grunde schon vor mehreren Jahrzehnten angedacht war. Im Anschluss daran entwickelten die Studierenden eigene kleine Projekte, in denen es sehr bald zu einer Ausweitung des gemeinsamen Interesses von Sprachlandschaften hin zu semiotischen Landschaften im weiteren Sinne kam. Im Zentrum stand dabei die Entdeckung von Sprache in Kombination mit anderen Modalitäten und Zeichensystemen in der Stadt Hamburg, die von Diversität und Mehrsprachigkeit geprägt ist, wie an praktischen Beispielen gezeigt wird.

## LL vom Ruhrpott nach Tirol und zurück – oder: Der Vergleich macht S/sie sicher!

Monika Dannerer (Universität Innsbruck), Anna Tappeiner (Universität Innsbruck) & Evelyn Ziegler (Universität Duisburg-Essen)

Ausgangspunkt für unseren Beitrag ist ein Lehrprojekt, das im Sommersemester 2022 an den Universitäten Duisburg-Essen und Innsbruck zum Thema Zugehörigkeit im Kontext von innerer und äußerer Mehrsprachigkeit (vgl. Hausendorf 2000; Cornips/de Rooij 2016; Duemmler/Dahinden 2016) stattgefunden hat. Zwei Lehrveranstaltungen zu diesem Thema wurden in unterschiedlichen Phasen (getrennte Präsenzlehre, hybride Lehre, Studierendenmobilität und Dozierendenmobilität) miteinander verbunden. Die Studierenden wurden in die Variationslinguistik (Schwerpunkt areale Variation, vgl. Ammon 2003; Cirkel/Freywald 2021), die LL-Forschung (vgl. Ziegler et al. 2018) und die Spracheinstellungsforschung (vgl. Liebscher/Dailey-O’Cain 2014) eingeführt. Unter dem Einsatz von Linguistic Landscaping und Spracheinstellungsinterviews wurden unterschiedliche städtische und ländliche Räume im Einzugsgebiet der beiden Universitätsstädte untersucht und ein gemeinsames Datenkorpus erstellt. Die Studierenden arbeiteten dabei mit unterschiedlichen Tools wie *Lingscape* zur Erhebung, Archivierung und Verschlagwortung der Bilddaten sowie *Microsoft Azure* zur Transliteration der Spracheinstellungsinterviews. Das Aufeinanderprallen unterschiedlicher Wahrnehmungsräume im Sinne materieller und sozialer Räume konnte heuristisch fruchtbar gemacht werden, indem die Studierenden über die Methode des Vergleichs die soziolinguistischen und pragmalinguistischen Besonderheiten des jeweiligen Untersuchungsraums direkt erfahren und analytisch ermitteln konnten.

Im Beitrag wollen wir anhand unseres Lehrveranstaltungs-Konzeptes sowie einiger Ergebnisse (Kategorisierungen der LL-Daten, Interviewausschnitte, Poster-Markt) die Chancen und Herausforderungen eines solchen Projekts darstellen, einen Vorschlag zur Didaktisierung im (Hoch-)schulkontext präsentieren und seine Transferierbarkeit in andere Bereiche (z.B. Geografie, Sozialwissenschaft, Kunst) bzw. die Möglichkeiten der disziplinenübergreifenden Zusammenarbeit diskutieren.

### Literatur:

- Ammon, Ulrich (2003): Dialektschwund, Dialekt-Standard-Kontinuum, Diglossie. Drei Typen des Verhältnisses von Dialekt – Standardvarietät im deutschen Sprachgebiet. In: Androutsopoulos, Jannis / Ziegler, Evelyn (Hgg.): ‚Standardfragen‘: Soziolinguistische Perspektiven auf Sprachgeschichte, Sprachkontakt und Sprachvariation. Frankfurt, Wien: Lang. 163-172.
- Cirkel, Philipp / Freywald, Ulrike (2021): In Stadt und Stadt: Berlin und Ruhrgebiet im Vergleich. *Linguistik online* 110, 5/21, 193-227. <http://dx.doi.org/10.13092/lo.110.8144>
- Cornips, Leonie / de Rooij, Vincent (2018): Introduction. Belonging through linguistic place-making in center-periphery constellations. In: Cornips, Leonie / de Rooij, Vincent (Hgg.): *The Sociolinguistics of Place and Belonging. Perspectives from the Margins*. Amsterdam: John Benjamins. 1-14.
- Duemmler, Kerstin / Dahinden, Janine (2016): Gehören wir dazu? Grenzziehungsprozesse und Positionierungen der zweiten Generation im Vergleich zwischen Luzern und Neuchâtel. *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie* 42/2, 309-311. <https://doi.org/10.1515/sjs-2016-0014>
- Hausendorf, Heiko (2000): Zugehörigkeit durch Sprache. Eine linguistische Studie am Beispiel der deutschen Wiedervereinigung. Tübingen: Niemeyer (= Reihe Germanistische Linguistik, Band 215).
- Liebscher, Grit / Dailey-O’Cain, Jennifer (2014): Die Rolle von Wissen und Positionierung bei Spracheinstellungen im diskursiven Kontext. In: Cuonz, Christina / Studler, Rebekka (Hgg.): *Sprechen über Sprache. Perspektiven und neue Methoden der Spracheinstellungsforschung*. Tübingen: Stauffenburg. 107-122.

Ziegler, Evelyn / Eickmans, Heinz / Schmitz, Ulrich / Uslucan, Haci-Halil / Gehne, David H. / Kurtenbach, Sebastian / Mühlán-Meyer, Tirza / Wachendorff, Irmi (2018): Metropolenzeichen: Atlas zur visuellen Mehrsprachigkeit der Metropole Ruhr. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr. Kap. 3.4: S. 132-165.

## **Children's Interest in Language (CliL)"**

*Eva Varga (Universität Paderborn)*

Im Rahmen von CliL erkunden Kinder im Vor- und Grundschulalter die linguistic soundscape ihrer Stadt (Tübingen). Sie begeben sich auf Sprachhörspaziergänge (vgl. El Ayadi 2022) in der Gestalt von spielerischen „Sprachschatzsuchen“. Als „Schatzsuchende“ werden die Kinder zu Erforschenden der unmittelbaren sprachlichen Diversität, die sie umgibt. Dies erfordert von ihnen, genau hinzuhören und es erlaubt ihnen, spontan auf „Sprachschatze“ zu reagieren.

Didaktisch geht es darum, durch die Wahrnehmung von Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum language awareness (vgl. Dagenais et al. 2009) zu fördern. Die Kinder erleben und erfahren, dass bekannte und fremde Sprachen Teil ihrer Umgebung sind, dass diese Sprachen unterschiedliche Funktionen erfüllen und dass sie z.B. Auskunft über ihre Sprecher\*innen geben. Auf diese Weise wird die soziale Funktion von Sprache thematisiert und die eigene sprachliche Identität gestärkt (vgl. Gorter 2018).

Das wissenschaftliche Ziel des Projektes ist die Analyse der kindlichen Perzeption der hörbaren sprachlichen Vielfalt. Es geht darum zu erfassen, wie Kinder sprachliche Diversität erleben und wie sie darauf reagieren (vgl. Krompák et al. 2022). Welche sprachbezogenen Vorstellungen, Einstellungen, Emotionen haben Kinder? Unterscheiden sich diese von denen Erwachsener? Antworten auf diese Fragen sollen in die Erarbeitung didaktischen Materials der frühkindlichen Sprachbildung einfließen. Eine zweite wissenschaftliche Zielsetzung setzt bei der Frage an, welche Elemente der linguistic soundscape Kinder von sich aus – ohne Aufforderung einer erwachsenen Person – motivieren, über (Fremd)sprachen zu sprechen. Zu diesem Zweck wurde ein Eltern-Fragebogen entwickelt, der auf die Dokumentation spontaner kindlicher Reaktionen abzielt. Wann nimmt das Kind sprachliche Diversität von sich aus wahr? Ab welchem Alter? Welche Gedanken entwickelt es dabei? Auch diese Fragen sind für die Ausarbeitung didaktischer Materialien relevant.

Methodisch liegt das Augenmerk auf qualitativen und quantitativen Ergebnissen. Eine Pilotstudie diente der Vorbereitung einer in Bezug auf Zeichen und Rezipierende systematisch durchdachten Analyse (in Anlehnung an Soukup 2020).

### *Literatur:*

Dagenais, D. et al. (2009): Linguistic landscape and language awareness. In: Shohamy E. et al. (Hgg.), Linguistic landscape. Expanding the scenery. New York: Routledge. 253–269.

El Ayadi, N. (2022): Linguistic sound walks: setting out ways to explore the relationship between linguistic soundscapes and experiences of social diversity. Social & Cultural Geography 23/2, 227-249.

Gorter, D. (2018): Linguistic landscapes and trends in the study of schoolsapes. Linguistics and Education 44, 80-85.

Krompák, E. et al. (2022): Linguistic Landscapes and Educational Spaces. Bristol: Multilingual Matters.

Soukup, Barbara (2020): Survey area selection in Variationist Linguistic Landscape Study (VaLLS). A report from Vienna, Austria. Linguistic Landscape 6/1, 52-79.